### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### C. Christ. Dedekinds Aelbianische Musen-Lust

Dedekind, Constantin Christian

Dresden, 1665

Folgen Etlicher vohrnehmer Herren und Freunde/ueber dieser/der Aelbianischen Musen-Lust/aufaertigung/unterschiedlich eingekommener Ehren- und Loob-Gedichte

urn:nbn:de:bsz:31-134233

rn jum bafter Loob erlangen Dhacht ergo

> Folgen Etlicher vohrnehmer Herren und Freunde/ über dieser/

# Al Clbianischen Wusen-Bust/

ausfartigung/ unterschiedlich eingekommener Ehren= und Loob=Gedichte. Den WohlEhrenvesten/Grofachtbahren/Ginnreichen Runfterfahrnen Derren/

## Konstantin Christian Detekinden/

fürreafflichen Dichter und Sänger. alf derfelbe die AlElbianifthe Sonfen Luft lieff in die offenbabre

S D N N E Z

Te/Vatter Albion/wird man dich noch besingen in deinem Alter/und am reichen Meisner Strand erzeigen / viel Ehr? Ach ja/beglüftes Land/ Apollo läfft in Dibr so mannges Lied erklingen. Merk/Albion/was ist Herr Dedekind will bringen/ Dem Phebus welcher hat die Musen schonzur Hand die schenken dift durch Ihn em solches Liebes Pfand das durch den süffen Toon kann Herz und Geele zwingen.

Prang/

Kürm

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

prang/adler **Pedekitto/** ist durch den Dichter Mund dihr ist ein guhter Fers/dihr sind die Geiten kund/
Fürwahr/das schikt sich wohl/in beiden sein beschlagen/
Ich weiss/ dein lieblichs Werk wird kommen bald zu mihr/
und Pallas klügstes Volk bezeugen diess von Dihr:
Daß du mit hochstem Nuhm der Lorbeer Kranz magst tragen.

Aus Deutschmeinendem Bergen/und fonberbahrer Liebe zu denen adlen Dichtund Singe Runften überfendet.

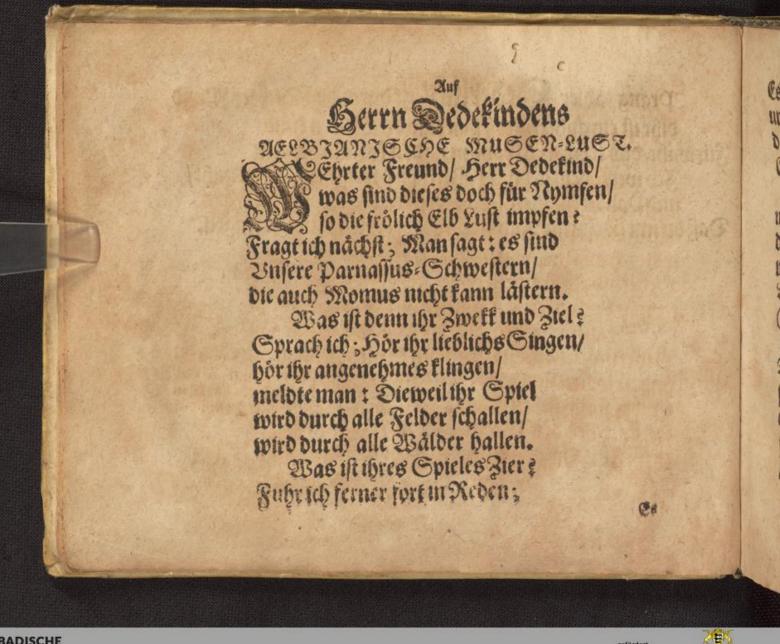
pon

Johann Riften/Rontgl. Predigern zu Webelan der Elbe / Roin. Raiferl. Mafeft. Pfalz-und Doof Brafen / auch von derofelben Raiferl. Doofe aus/adelgekröhntem Poeten.

20000

Auf

ond

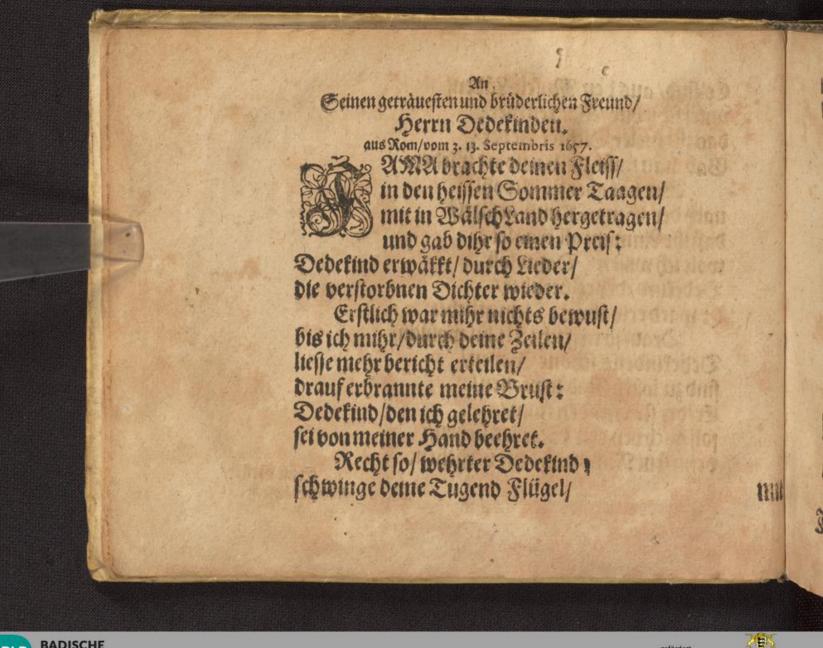


Es sind/aus den Musen-Läden/ unterschiedne Waaren hier; das ist/vieler Dichter Lieder; Sab man mihr zur Antwort wieder.

Wer hat aber sie so wohl nach der Singe-Runst gesäzet! daß ihr Unmuht all ergözet? wolt ich wissen; Dafür soll Dedefind/der es verübet/ (: ward erwähnet:) sein geliebet

Drauf sorieffich: Ruhn wohlans Dedekindens schöne Weisens sind zu loben sind zu preisens Er/der sie ersinden kanns soll auch ben den Sternen stehens denn sein Ruhm wird nie vergehen.

Ernst Geller/ Auhrf. Gachs: Secret

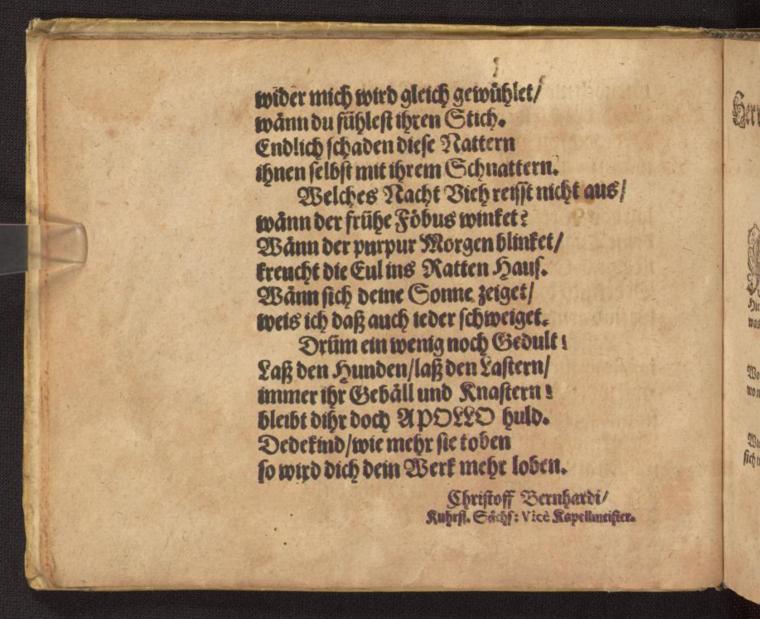


mit noch mehr verhängtem Zügel durch der Neider Philip Wind 1 Dedefind/du wirft befleiben/ wänn sie gleich ihr Richten treiben.

Dute dich auf solchen Fall/ laß das Wetter überfahren i beine Tugend zubewahren/ ist dihr GOTT em starter Ball. Dedefind/ die dich vernichten/ die sind arm an Tugend Früchten.

Laß sie sem die Läster Zucht i laß sie immer auf dich geisern i einst will ich mit Ernst beeisern/ sie und ihre Laster-Frucht. Dedekind/die dich verlezzen/ müssen auch annich mit säzzen.

Zwahr/sie schänden micht nuhr dich/ Ich werd auch in dihr bezielet/ wie=



Geren Constantin Christian Dedekinde/

Käiserl. Ristischen Poetens und Ruhrfürstl. Sächsischen Kunstreichen Hof-Musici/ Wohlgeseite

AElbianische Musen-Lust/

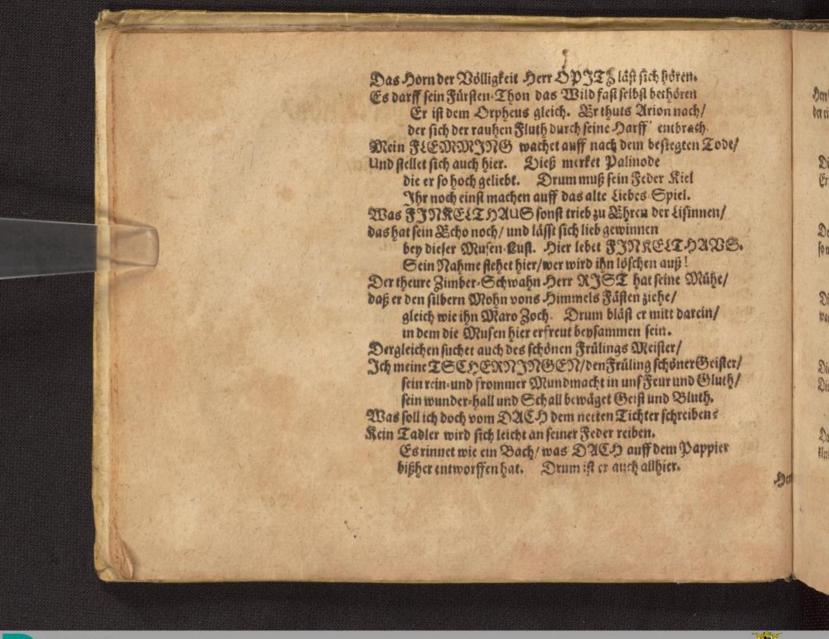
Jer wird ieg der Parnag am Elbe - Strofm gefchauet/ Und den hat Dedefind/mein liebfler Freund/ erbauet. hier ift der Mufen Schar und der Poeten Rohr; zu diefen öffnet uns mein Dedefind das Tohr.

Dier/tefer fieheft du/ bag Tichter alles konnen/ was fonft der Augen Scheim unmuglich pflegt zu nennen. Denn was dem Griechen Land' alleine war bewuf/

Daffelbe macht uns auch an unfrer Elbe Luft.
Bo nur Poeten find/da find Parnasfus Bügel;
wo nur Poeten sind/da find des Pferdes Flügel;
wo nur Poeten sind/da find die Nenne schon/
da sezt Apollo sich auff seinen hohen Thron.
Bas wunder ist es nun/daß an der blanken Elbe
sich trefflich sehen lässt Apollens Hahr/das gelbe?

Das Nelicon auffragt ? Daß manche Mufe fingt? weil hier fo manches Bied von manehem Geift erflingt.

2000



Berr SEDIKMEN/umd Berr DELDiff auch mitt in dem Duden ber eines Dufif-Schalls fo gluflich fabig worden. Ihrliebes Lieber-Werf er weitert hier ben Rlang Und fuchctungescheut ber Sternen fohen Gang. Dief fchaffet DEDERIND/ber Retter unfrer Lieder. Errichtet herrlich auff/ was wir fonft legten nieber. Er blafet unferm Tubn die Seele gleichfam ein/ weil Lieder ohne Thon faft feine Lieder fein. Denn weim ein fchones Lied auch fchon wird angeftimmet/ fo wird es unfein Reur / das in dem Dergen glummet/ Die Worte friegen Rraffe/ und wirden immer mehr/ der Innhalt dringet felbft zur Seelen Durchs Behor. Dief wufte Sapho woll/ drum fang Sie das in Seiten was fie fonft richtete. Der Dben Bierlichfeiten gab Ihr gelehrter Brieff viel baffer an den Zag/ alf mancher der fein Lied nur auffauschreiben pflag. Die Mufen haben felbft den Nahmen von dem fingen-Die Dolihimmia laft 3hre Runft erflingen der gange Selifon wird rege burch den Schall Es febweiffe rund um ihn ber der Den wieder hall. Das Maro felber offe das fchlante Robr begriffen/ Eind feiner Galathen ein munter Lied gepfiffen/ Das zeiget gnugfam an/ baf Die Poeteren ber goein Singe-Runft gleich wie verschwiftert fep. )( )( )( 2

Driven

Drumif herr Dedekind um besto mehr zu preisen
Daß nach der Musen Arth Er mitt so suffen Weisen
fein und auch fremder Werk erbaulich ausstaffiert/
Und mit der Singe-Runst die Poesie geziert.
Er muß unsterblich sein weil dieses sein beginnen
die Zodten lebend macht/ und auff die Himmels-Zinnen
die Lebenden versät. Denn was er andern schenkt/
das ist/womitt ihn selbst der Famen Gunst bedenkt.
Ich dank Ihm meines Theils für die so sehone Gorgen.
Obich woll unwerth bin/daß meiner hent/und Morg n
allhier gedacht sein soll. Doch iob ich seine Kunst/
Und wüntsch ihm allezeit des Himmels Gnaden-Gunst!

Diefes eilfereige fagte dem trefflichen Poeten Erwecter/ Perr Z edefinden/femem wehrten Frennde/ in schuldigster Ehrbesteigung

3. Sieler,

fin an der

Am De

On wahit

Cast internal

frin 2

die uns

्यहा साम हो।

其中華

min

Fr Dichter freuet Euch. Ist wächst eur Ruhm und Leben diess hat Herr Dedefind Euch Wehrten hier gegeben. Der Tood erschrifft für Euch und eurer Poesse. Delbiansche Lust du wirst vergessen nie !

In eil su Dresden beigebracht/von deffen in aller Berm igfamtele verbundenem und beständigem Freunt ef Oil Marco Alardo, von Krempa aus Solffeln

Ħ,

Die traurige Melancholen/
Die traurige Melancholen/
in threm Grimm und Enfer tödten/
und sich derfelben machen fren/
So muß man zu Derr Dedefinden
und seiner Aelben Musen Lust
(im fall es uns will senn bewust)
sich an der strengen Elbe sinden.

Serr Dedetind/der abler Singer/
hebt seine suffe Seimm empor/
Der wohlbekannte Seiten- Zwinger
giebt seine Musen Luft hervor/
daß iehund iederman kan sagen
sein AElbiansche Musen Luft/
die uns gewesen unbewust/
schaffe ein recht Dergens Wohlbehagen.

Laffe und ein wenig niederfigen/
und horen ob die Mufen Luft/
nicht unfre Sinnen wird erhisten/
und wohl befeinen Derh und Bruft.

Sie läßt fich fa gar lieblich horen?
D der fehr schonen Musenkuft !
Die Uns gewesen unbewuft!
Die fan ist unfre Luft vermehren.

Manhöret was von ihm betennet
der hochfigekröhnter Aelben Schwan/
den man den Tichter König nennet /
und den hochrüftgen Bunder Mann/
daßer so gar anmuchig spielet /
und dann/daß seiner Sinnen Brut/
sey mehr als übertrefflichgue/
die er in reiffer Zeit erziehlet.

Luft/

Eaß deiner Sinnen Brunnen stiessen/

die voller Weisheus Kwällen sind

ehagen.

Daß solche wir mie Nungeniessen/

die tieffgesinnter Dedetind?

Läst du dichtmehr solieblich hören/

wie du nun angefangen hast/

sowirdder Sorgen schwere kast/

Brust.

Forehindie Sinnen nicht beschweren.

Zu sonderbahren Ehren und Beseigung treuer Freundschaft/

schrieb es in eile auf der Reise zu Kinsterwalda

den 19. 29. Augusti Anno 1657. J. Klinkebeil, Renserl, Notariusund im Markgrafftuhm Niederlaufin landeshaubimanschaffte Secretarius.

Des wohibekandten Herrn Dedekindens fürgegebene AElbianische Musen-Lust.

Je darfftu Dedefind / mein Lieber dich erfühnen / burch deinen Lorber-Zweig in Teutseher Welt zugrühnen / auf den der Neider. Schwall mit Wetter-Rugeln spielt / wie wann der Donner-flein auf hohe Tannen zielt.

Wermit dem Koridon kan in der Dütte liegen/
und bei gelehrten weif von keinen tummel-zügen/
deriftein Mann/ein Held/bei unfrer eiteln Zeit/
dieizt den Zügel hemt der klugen Ewigkeit.
Wach auf D Teutsches Land du Meisterin der Weisen/
Schau auf dein Palmen-grühn/das nicht wie vor kan preisen/
der kohlen-schwarze neid/das höllen- ebenbild
sim deinen Sieg-altahn mit Lowen-rachen brüllt.
O neid/o teufels-bruht/o laster Zeugerinne/
wie daß du pelferst an die scharf beweiten Sinne/
fürchstuden stachel nicht/der aus der Tugend biinkt/
und deinen nakken-kahl durch mark und beine dringt.
Ou bist ein toller hund / der mit gerümpsten mauie/
wil halten an den lauff dem leichten stügel-gewies

Daper

BLB

Daber weit gefehlt/o unverfuchtes bluft/ Dielmehr die Tugend bricht aus ihrer funten-gluft/ Jemehr dein blafebalg um ihren ofen brummet/ und gleich dem grunge-vieh mit wefpen-ohtem fummet. Gin Saum/ber fafte fleht/furchtt feinen Donner. Knall! wann die gefigte luft wirft ihren feuer-ball. Ein Schiff/das feinen maft in vollen ruder lenfet/ fleucht auf und unten bin und wird boch einge fentet/ bem fillen hafen furt/ein frifther Reieges. man bricht durch den pulfer-rauch/ dieweil er fampfen fan. QB.r Rofen brachen wil/muf durch die dorne reiten/ und um den luft geruch die fcharfen naffeln beuten/ Die einer findet gold und fetten Gilber- fchaum/ wer nicht durch berge fleucht in fluften-erden . raum. Bin Rauf-man/ber ben preif wil aus ben perlen treiben/ mufalfein gitter-geift nicht in bem furte bleiben/ Er fchlaget burch den ftrohm bas leichte brehter . bach/ und duldet um gewinft bas flurmen-ungemach. Go/ wer fein lobes-fchlof wil in die Belfen faggen/ laffe feinen berfte-neib die flumpfen gabne meggen/ bif er gang rafend wird und fich fur leid gerbeiffe/ wann Runft/boch rechte Runft in ihrem purpur gleiffe. Dis weifdein Ruffiger/die grafine Palmen-Rrofine/ ber bei den Teutschen fist auf dreimabl adlem trobne/

wie wird fein Reifer gold durch fehlangen gift gungat/ Go/bag erofters felbft den ehren mord beflagt. Was meine Miedriafeit / der Schatte natter Runfte/ bif ber gefpubret bat fur neides-Otter dunfte/ weiffumein Dalle noch/ der Kerne meiner Well/ und Drefvens himmel play den höllen fchmauch behålt/ der ausdem neide dampfe um meine redlichkeiten/ Die mit gelahmter fauft por Zeutsche gierbe ftreiten/ ich bin alf ein ballohn/mit dem das Bluffe gurnt/ und feinen eifer raufch durch wilde Wellen turnt. Doch aber munter fort! Du zeigeft ums die bahne/ Mein Teutscher Elbian/auf deinem SMufen-Plafine/ Mein wehrter Dedefind ou Lorber-trager Du/ Dein Sinnen Uhr-werf geht in ungerteilterruh/ durch Teutschen unverftand/mein Schirmer und mein Gieber/ Meintreuer Determan fich fchmettern auch hienüber/ durch neides-Etna-ranch/ der Teutschem Lorber flucht/ und feinen famen-flug im bloffen Deifter fucht. Itan wohl mein SEDEANDI! Daß du die reinen flöhten laffe horen freudiger / gar bei den welt-Pocten/ 2Benn du die Spohren darffl/ die langften abgetahn/ fo febreibt mein Diamant : Bobl! fagge freudig an den vorversuchten Baul/ber nach dem giele bringet/ und durch geubten Suhf fich in die Wolfen fehwinget/

Wat

Weil kleine Tugend-gluft mir dunkle Kerzen zunde/ Go wachfet/grufnet/icht/mein grufner Dedekind/ Laf fturmen tollen neid/ der Teutschen Lorder schläget/ Wer weis/wer nach der Zeit die Sieges-palmen träget/ Beh sage deinem Rift/ dem Klugen von der Zeit/ Wie wollen sterbend sehn den ungeschaten neid.

Bu Drefben amtage der Butunit Chriffi den 29. Abinter-mohndes/Kentlauffenden 1657. fien-Gnaden Jahre.

hiemit wolte die von Herrn Debefinden angebauer-gepflanzete Elbianische Musen Luft in Teurscher Dienst.meinheit beschäftiger befeuchten und forabnes in sich beloberen nätten Kunft. Gespiele der bochnättest. beloberen Sinne-Beit/nätter und beloberer machen/ bessen

Joh. Benedikt Schubart.

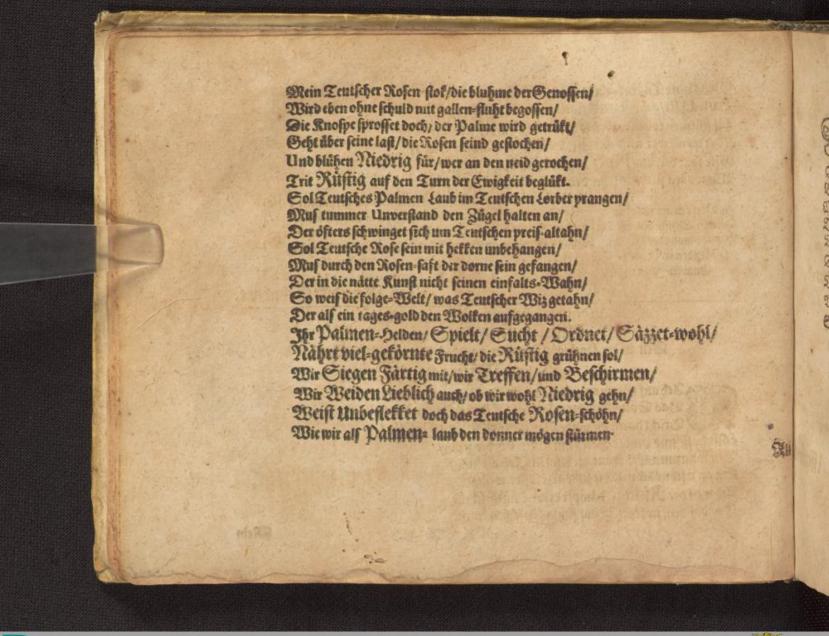
An den des befrohneten herrn Dedefindes Welt-berufnen Befrohnern Sen inder hochlobl. Fruchtbringenden Palmen-Geselschaffe

Deren Rüftigen.

Ach auf Germanien schau auf dein Palmen-grühn/
Das Sauel-früchte trägt/dein Elben-schwahn der Helle
Bricht durch die wiede Welt/ der Rüftige Geselle/
Läffe haff/ und zimber-Krieg um seinen Borber ziehn/
Wie wan um näßel-kraut die bunten Rosen blühn/
Beg an o schnöder neid die schwarze läster-welle/
Ich weis der Rüftige dämpst deme Lügen-schelle/
Es/ das dem nakke muß auf stumpsen füßen kmen.

汉汉汉策

Mein



### Un benfelben herrn Debefinde herrn Ruftigen.

Gin grühner Palmen-baum stimmt deine Teutsche leier/
Der unter seiner last briche in das Sternen-feuer/
Mein bunter Rosen-stoft bringt meine Borber für/
Ger durch das Sonnen-heis lägt seine farben zier.
Brich durch die felsen durch/die deinen Palmen drüffen/
Mir sol die flamme nicht mein Rosen-laub zerstüffen/
Die weg gewälzte last vormeldet deinen rusm/
Durch überwundne gluht kommt lob mein eigentuhm.
Gein sehlauser Peterman/und dein gelährter Sieber/
Dein teurer Dedektind seine Dir alf Sonne lieber/
Wirf deines Schubarts-Mohnd in deinen Himmel ein/
Bo mag dein Sonnen rohter sein.

Denemmer denen Palmen/und Rofen ewigigrühnen Doch.
Temfchen Welt-und Luft-Mufen
in pflichte verbundener schuldigfeite
(mit vergönstigung Herrn Dedefindens)
nt Drefden her bei-gefüger/
in der Hochlobl. Teutsch-gefinneten
Rofen-Genoffenschaft

Dem Miebrigen.

## Der MV sen Spellon bei figget:

Martinus.

I. D. Paul

Und Derr Fiemming/als der erft/Meißnerlandes lieber Sohn/

11. L. Gottfried

mit Derr Finkeltaufen ift langst gefröhnet mit der Krohn

111. Johannes und Poeten Borber-Kranze. Was Herr Riftens Derz im Busen/

Com.P.Cæs.

Dieses zeigt Erflärlich an giebts der Nachwelt auch zusehen/

IV. Andreas

und Herr Toscherning andrer David weiset was vorhin geschehen.

V. dong. Herr Chasmindo Simon Dach seine Stimme lieblich geiget.

VI. David In der Dreft dur Feftungs Stadt auch herr Schimner schone ftreichet V. Justus Gem herr Sieber wech selsweiß feine neue Lieder reichet/
IIX. Deinrich Und herr Belbens fühner Beist mit der Zinken nicht still schweiget/
IX. Constan-Denen folgt herr Gedefind/der den ersten gleich sehon fleiget
un-Christian mit gekröhntem Lorber-haubt. Drum ihr andre / Ihnem weichet

willig denn die Bahl ift hier; Und ob gleich darvon verbleichet einer und der ander Freund/wirds der Rachwelt doch gezeiget.

Der albianif Chen MVfen Shrentaft InneV-Dreg Den an Der Elbe gefChrleben/

latobs St VrMs Des ReChten Bef Liffenen Dem Vhigliches Der.